

Lohnt sich Anstrengung als verbeamteter Lehrer?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. Mai 2023 12:16

[Zitat von chilipaprika](#)

insbesondere auf die (Meta)Studien von Prof. Lipowsky (Kassel) und Prof. (Dirk) Richter (Potsdam).

Insbesondere Lipowsky tourt mit seinen Empfehlungen. Hier ein Leitfaden im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung, der auch alles gut zusammenträgt: [Fortbildungen für Lehrpersonen wirksam gestalten \(bertelsmann-stiftung.de\)](#).

Insbesondere die Punkte zur Förderung des Wirksamkeitserlebens aber auch die Forderung nach Erprobungs- und Reflexionsphasen (zusätzlich zu Inputsphasen).

(Mir ist klar, dass man es nicht durch einen ständigen Methodenwechsel gestalten muss, aber reiner Input und frontale Weitergabe würde einiges der Punkte nicht erfüllen).

Ich habe die SLQ-Fortbildung (SchulLeitungsQualifizierung) hier als Positivbeispiel wahrgenommen. Dort haben sich einerseits die Methoden abgewechselt, es war aber kein ständiges Feuerwerk, so dass man nicht am Ende völlig erschöpft war.

Dass die SchülerInnen irgendwann nach zwanzig Methoden, Klippern, kooperativem Lernen und was auch immer, total durch sind, kann ich verstehen. Ich stelle mir gerade vor, die Armen hätten fünf oder sechs Stunden in Folge Unterricht bei LAA(')s. Die SchülerInnen kämen auf allen Vieren herausgekrochen und wären fertig mit der Welt. In der Tat ist dann lehrerzentrierter Unterricht, wie ich ihn manchmal auch halte, für sei reine Erholung. (Andererseits wird das schnell eine "Wenn-die-Show-gut-ist-mache-ich-mit-sonst-nicht-Veranstaltung. So prickelnd ist das dann für mich irgendwann dann auch nicht mehr.)